Montag, 15. Januar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 10144. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 15. Jan. Von insgesammt 397 Reichstags-Wahlen sind bis jetzt 358 bekannt, davon 60 engere Wahlen. Endgiltig gewählt sind 27 Conservative, 27 Freiconservative, 95 Nationalliberale, 18 von der Fortschrittspartei, 89 Clericale, 10 Socialdemokraten, 11 Polen, 6 elsässer Autonomisten, 3 elsässer Protestler, 7 keiner Fraction Angehörige, darunter 3 aus der Gruppe Löwe.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Altona, 14. Jan. Gestern ist hier der Ausbruch der Rinderpest constatirt, der Export ist vollständig sistirt. Die Krankheit soll durch fremdes Vieh eingeschleppt sein.

Pest, 14. Jan. Die außerordentliche General-Versammlung der ungarischen allgemeinen Creditbank beschloß die Reduction des Actienkapitals bis auf 3 Millionen nominell.

Petersburg, In der morgigen Sitzung der Conferenz wird von den Vertretern der Pforte eine definitive Entscheidung gefordert werden. Man wird jedoch den Vertretern wahrscheinlich noch eine dreitägige Frist zugestehen, um eine solche definitive Entscheidung über die Propositionen der Mächte von ihren Vollmachtgebern einzuholen. Im Ganzen ist man sich hier darüber klar, daß die Pforte entschlossen ist, auch dem gesammten Europa gegenüber jede Concession zu verweigern und auf die Verfassung zu verweisen, deren Giltigkeit für alle integrirenden Theile des ottomanischen Reichs schon von vornherein eine internationale und nicht von der Pforte allein zu entscheidende Frage ist. — Es heißt, daß mit Ende nächster Woche unsere Situation der Pforte gegenüber klar gestellt sein wird. Unter den Mächten sind bei den bisherigen Berathungen in Konstantinopel keinerlei Zwischenfälle eingetreten. Die Uebereinstimmung derselben in prinzipieller Beziehung, sowie über das formelle Vorgehen derselben, um die Pforte zu einer definitiven Erklärung zu veranlassen, ist eine vollständige.

## Herrenhaus.

2. Sitzung vom 13. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Ministertisch befindet sich Niemand.

Vice-Präsident v. Bernuth macht die Mittheilung, daß der Herzog von Ratibor die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten des Hauses angenommen habe.

Dem Präsident wird die Ermächtigung ertheilt, über die in der Zwischenzeit bis zur nächsten Sitzung eingehenden Vorlagen selbstständig Verfügung zu treffen. — Von den eingegangenen Vorlagen werden die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Reglements der öffentlichen Feuer-Societät und betreffend die Umgestaltung der in der Landdrostei Osnabrück bestehenden Gebäude- und Brandversicherungsgesellschaft, der Commission für Handel und Gewerbe überwiesen. — Außerdem ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnsverbandes der Provinz Preußen eingegangen, den der Präsident der Justiz-Commission zu überweisen vorschlägt. Graf Brühl und Graf zur Lippe beantragen dagegen, dafür eine besondere Commission zu wählen, da die Lehnsverhältnisse in der Provinz Preußen sehr verwickelt seien. Nach kurzer Debatte beschließt das Haus, die Vorlage einer besonderen Commission von 15 Mitgliedern zu überweisen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

## Danzig, 15. Januar.

Heute findet im Abgeordnetenhause die Präsidentenwahl statt. In der letzten Session war der Abg. v. Bennigsen Präsident, der Abg. Hänel erster und der Abg. Graf Bethusy-Huc zweiter Vice-Präsident. Innerhalb weniger Stunden wird uns der Telegraph berichten, daß der bisherige Präsident und der zweite Vicepräsident aufs Neue gewählt sind, daß aber der frühere erste Vicepräsident Hänel durch seinen Fractionsgenossen Klotz ersetzt ist. In dieser Aenderung liegt nicht nur der Streit zwischen den beiden liberalen Fractionen, sondern es liegt darin auch die demselben folgende Ausgleichung, soweit sie möglich und wünschenswerth war. Der Ausweg ist am gestrigen Tage, Sonntags, gefunden und beruht auf folgenden Erwägungen:

Es stand von vornherein fest, daß Hänel von der nationalliberalen Fraction nicht wiedergewählt werden würde; man konnte dies nach dem Auftreten Hänels während des ganzen Zwistes von dessen ersten Anfängen an der Fraction auch gar nicht zumuthen. Dagegen wünschten die Nationalliberalen die Verständigung mit den ruhigeren Elementen der Fortschrittspartei anzubahnen, trotz des von dieser ohne jeden zwingenden Grund provocirten Streites im liberalen Lager, der die Liberalen aus einer Anzahl von Sitzen verdrängt hat. Die Fortschrittspartei wurde informirt davon, daß Hänel bei den Nationalliberalen unmöglich wäre, daß aber die Letzteren trotz alles Vorgefallenen entschlossen wären, die Verbindungen zwischen den beiden liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses auf neuer Grundlage wieder anzuknüpfen. Von der Mehrheit der fortschrittlichen Fraction des Abgeordnetenhauses wird das Verhalten der Herren Parisius und Genossen vor und bei den Reichstagswahlen, welches den Hoffnungen dieser Herren so entgegengesetzte Resultate gehabt hat, entschieden mißbilligt. Der Stimmung in der benachbarten Fraction Rechnung tragend, hat die Fortschrittspartei Hänel nicht wieder als ersten Vicepräsidenten aufgestellt, sondern Kreisgerichtsrath Klotz-Berlin. Klotz hat bei der Berathung der Justizgesetze im Reichstag stets objectiv und sachlich gesprochen. Er hat gegen die Nationalliberalen gesprochen und gestimmt, aber sine ira und ohne Verdächtigungen. Das wurde auch von Allen in der Debatte anerkannt. Klotz hat auch nach außen hin im Wahlkampfe sich ruhig und ohne jede Animosität gezeigt.

Die große Mehrheit der nationalliberalen Fraction hat gestern beschlossen, Klotz als ersten Vicepräsidenten zu acceptiren. Es gingen diesem Beschlusse lange Debatten voraus. Die Mehrheit ließ sich zunächst von der Erwägung leiten, daß die Fortschrittspartei — abgesehen vom Centrum, welches nicht in Frage kommt — der Zahl nach einen weit höheren Anspruch auf die Stelle hat, als die Freiconservativen: die Fortschrittspartei zählt 77 Mitglieder, die Freiconservativen nur einige dreißig. Dann kann man die fortschrittliche Fraction im Abgeordnetenhause auch nicht geradezu mit der im Reichstage identificiren. Innerhalb der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses sind auch nach dem Austritte Löwe's! noch Männer wie der Abg. Berger, die bei der Berathung der Justizgesetze im Reichstage für den Compromiß gestimmt haben; ferner stehen mehrere Andere, die nicht Mitglieder des Reichstages sind, auf demselben Boden wie Berger. Hätten die Nationalliberalen jede Verständigung abgelehnt, so wäre dies so aufgefaßt worden, daß sie auch mit diesen bisherigen Freunden, die an dem Zwiste keinerlei Schuld tragen, ferner nicht mehr zusammengehen wollten. Eine solche Auffassung wollte man nicht zulassen, darum wurde Klotz acceptirt.

Die Mehrzahl der Fortschrittspartei erkennt den verhängnißvollen Fehler, den die Führer der Fraction begangen, und verurtheilt ihn. Einzelne giebt es freilich auch hier noch, in denen der Aerger über die bei den Wahlen erlittene Niederlage den Haß gegen die Nationalliberalen noch vermehrt hat. Diese wenigen Heißsporne stellten innerhalb der Fortschrittsfraction die Forderung, die Fraction müsse nun mit dem Centrum u. s. w. Fühlung suchen. Diese Forderung ist jedoch vorgestern in einer Sitzung der Fortschrittspartei auf das Entschiedenste perhorrescirt. Die Debatten sollen sehr heiß gewesen sein und die Anstifter des Streites, welcher der Fraction so großen Schaden gethan, sollen manche derbe Antwort zu hören bekommen haben. Die Folgen sprechen zu deutlich, als daß sie nicht Dem die Augen öffnen sollten, der überhaupt sehen will.

Die Nationalliberalen sind gesonnen, an ihrer bisherigen Politik und ihren bisherigen Grundsätzen festzuhalten, die sie ja nicht nach tactischen Klugheitsrücksichten, sondern nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung erwählt und befolgt haben. Sie werden sich weder durch Lockungen noch durch Schmähungen von rechts oder links davon abbringen lassen. Aber sie wünschen sehr, gemeinsam mit der Fortschrittspartei oder wenigstens mit dem besonneren Theile derselben weiter zu arbeiten, und es sind Aussichten vorhanden, daß dies gelingen werde.

Die Resultate der Wahlen sind leider so, wie wir es nach den Vorgängen der letzten Wochen fürchten mußten. Wenn zwei sich streiten, so freut sich der dritte. Der Dritte, das sind diesmal die Socialdemokraten und die Conservativen, die Liberalen sind infolge des Streites aus einer Reihe von Sitzen verdrängt. Der Verlust trifft in größerer Zahl die Fortschrittspartei als die Nationalliberalen.

In Westpreußen können wir der engeren Wahlen wegen noch kein Endresultat geben. Eine Freude haben wir hier wenigstens, der Schwetzer Kreis hat die Scharte von vor drei Jahren ausgewetzt. Herr v. Gordon ist gewählt, und die Liberalen haben die Ueberwindung gehabt, ihre Stimmen nicht zu zersplittern und die Deutschen zu einer unsicheren engeren Wahl zu treiben, wie es die Conservativen in Stuhm-Marienwerder gethan. Das Organ der Agrarier citirt die Worte, in welchen die „Danziger Zeitung“ die Candidatur des Herrn v. Gordon empfahl, mit höhnischen Randglossen. Es sagt: „Noth lehrt beten — auch bei der „Danziger Zeitung“. Wir können es uns bei einem Organe, das mit den Particularisten und deutschfeindlichen Elementen in allen deutschen Gauen liebäugelt, erklären, daß es keinen Sinn für die „Noth“ der Deutschen in einer Landschaft hat, in der diese seit einer Reihe von Jahrhunderten einen schweren nationalen Kampf mit den Slaven bestehen müssen; wir rechnen uns den Hohn des agrarischen Organes zur Ehre an. Wenn die „Landes-Ztg.“ sagt, daß Herr v. Gordan zwar in des Blattes Sinne „correct“ in den Kirchenfragen denke, aber nicht so wie wir, so wollen wir uns dadurch nicht beirren lassen. Von hervorragenden Parteigenossen aus dem Schwetzer Kreise ist uns mitgetheilt, daß die Erklärungen des Herrn v. Gordon vollkommen klar und ausreichend waren, und möge Herr v. G. auf politischem und wirthschaftlichem Gebiet vielfach andere Ansichten haben, als wir, so ist er doch ein ehrlicher Mann und hat nichts mit Mentalreservationen zu schaffen.

Während Westpreußen in politischer Beziehung im großen Ganzen immer dieselbe gemäßigte Linie innehält, schwankt Ostpreußen, wie wir mehrmals ausgeführt, zwischen zwei Extremen. Mehrere Legislaturperioden hindurch bildet es unsere äußersten Linken, die Vertreter Junglittauens verhalten sich immer „stramm“ bei den Abstimmungen und sagen ihren parlamentarischen Collegen, wenn sie nicht „stramm“ stimmten, so wären sie in Ostpreußen verloren. Das geht so lange, bis der Bogen zu straff gespannt wird, dann schwenkt Ostpreußen mit einem Male ins altconservativen Lager, das hat auch jetzt der Streit um die Justizgesetze bewirkt. Noch vor wenigen Wochen bei den Abgeordnetenwahlen vertrieb der Fortschritt die Conservativen selbst aus den Sitzen, in welche diese sich bei den Nachwahlen eingenistet. Heute wird eine ganze Reihe von conservativen Wahlsiegen gemeldet, ein ostpreußischer Wahlkreis entsendet auch den Präsidenten der Steuer- und Wirthschaftsreformer, Grafen Udo Stolberg. Wenn noch einige ländliche Sitze der Fortschrittspartei erhalten bleiben, so ist dies wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß der Streit um die Justizgesetze nur drei Wochen dauerte, für die vollständige Schwenkung also nicht Zeit genug ließ.

Der Abg. Parisius erklärte am Tage vor den Wahlen, daß die Fortschrittspartei allein in den Provinzen Preußen, Brandenburg und Pommern mindestens 10 Sitze gewinnen werde. Wie aus Preußen wird aber auch aus der Mark nur von Verlusten berichtet, die Fortschrittspartei hat hier allein 3 Sitze (2 in Berlin und einen in Kalau-Luckau) bereits verloren, 2 andere (in Berlin) sind in hohem Grade gefährdet. Die Frucht ihres Krieges gegen die Nationalliberalen aber ist gewesen, daß sie die Wahlkreise Guben-Lübben und Königsberg N./M. den Conservativen (jenen dem Grafen Kleist, diesen dem Landrath v. Levetzow) und den Wahlkreis Oberbarnim dem Freiconservativen (Landrath v. Bethmann-Holweg) in die Hände gespielt hat. Sämmtliche drei Wahlkreise waren bisher von Nationalliberalen vertreten. Nach dem Ausspruch eines Politikers der Stadt Guben sollte den Nationalliberalen mit der fortschrittlichen Candidatur eine Lehre ertheilt werden. Der Herr mag nun darüber nachdenken, wer die Lehre erhalten hat. — In einem west-

## Stadt-Theater.

Die „Favoritin“ von Donizetti ist hier niemals eine besonders begünstigte Oper gewesen. In den meisten Fällen bedurfte es zu ihrer Erweckung eines Gastspiels, selten nur tauchte sie in dem laufenden Repertoire auf. Die Schuld daran trägt zum Theil das für den deutschen Geschmack etwas pikante, übrigens von Scribe ganz effectvoll bearbeitete Sujet, zum Theil das Doppelwesen der Musik, die in einem Augenblick mit dem stark gewürzten, pathetischen Stil der französischen großen Oper kokettirt, im nächsten aber wieder in die dem Componisten viel geläufigere italienische Lyrik zurückfällt. Die „Favoritin“ war für Paris bestimmt und sollte dort den Werken von Auber, Halevy, Meyerbeer Concurrenz machen. Dazu bedurfte es eines erweiterten musikalischen Apparates, den sich Donizetti anzueignen hatte. In der That rang der Componist seinem beweglichen Talent mehr Farbe für den dramatischen Ausdruck ab, eine gesteigerte Kraft der Declamation, eine häufigere und sorgfältiger behandelte Verwendung großer Ensemblestücke, eine mehr gewählte Harmonie und eine interessantere Behandlung der Orchestermittel, aber diese Bereicherungen sind nicht dem Naturell des italienischen Maestro's entsprungen, sie ergeben sich vielmehr als etwas gewaltsam Angekünsteltes, dem man zu sehr die Absicht anmerkt. Ohnedies füllen sie nur den kleinsten Theil der „Favoritin“ aus und die Mehrzahl der Musikstücke läßt nicht darüber im Zweifel, „woher ihr Schöpfer kam der Fahrt, noch wie sein Nam' und Art“. Der ursprünglich deutsche Meyerbeer hat sich auch andere Opernstile angekünstelt, aber mit einer Energie des Wollens, mit einer Kraft des Talentes und Kunstverstandes, daß daraus ein ganz eigener, Bahn brechender Stil entstand, dessen Typus ebenso unzweideutig als „Meyerbeerisch“ zu bezeichnen ist, wie nach einer andern Seite hin die Richard Wagner'sche Schreibweise ihren Meister auf das Entschiedenste kennzeichnet. Für die große Oper war der innere Fond Donizetti's nicht ausreichend. Gewohnt, seine Muse in leichtem, gefälligem Tonspiel ausklingen zu lassen, fehlte ihm die leidenschaftliche Vertiefung, der hohe Ernst für bedeutsame dramatische Vorwürfe. Er stellt immer die gesangliche Bravour über die musikalische Kraft der Idee, und wenn in seinen ersten Opern, wie in der „Lucrezia Borgia“ oder in der „Lucia“ manche Momente einen höheren dramatischen Aufschwung nehmen, so liegt das vielmehr in den Situationen des Libretto's, als in der Färbung der Musik, deren einseitige, dem Ohre schmeichelnde Sinnlichkeit für die Charakteristik der handelnden Personen wahrlich wenig genug thut. In der Buffooper dagegen treibt das Talent Donizetti's reizende Blüthen. Die Musik zur „Regimentstochter“, zum „Liebestrank“ und zum „Don Pasqualo“ — die letztere Oper hörten wir hier von der italienischen Operngesellschaft mit der Artôt ganz vorzüglich — ist von liebenswürdiger Art durch graziöse Melodie und gefällige Charakteristik, welche dem Componisten für das heitere Genre durchaus glückte. Trotz des Zwitterstils in der „Favoritin“, giebt es auch in dieser Oper recht interessante Momente. Den Höhepunkt der Wirkung erreicht das Werk im dritten Act, theils durch die fesselnde Handlung, theils durch die in französischem Sinne geistig belebtere und in kräftigeren Zügen durchgeführte Musik. Die mehr oder weniger gewaltsame Umwandlung des Componisten ist den Hauptträgern der Oper, der Leonore und dem Fernano, vielfach zu gute gekommen. Sie schwimmen nicht ausschließlich auf der glatten Oberfläche bloß sinnlicher Melodie, sondern weisen auch Merkmale von einer bestimmteren Charakterisirung ihrer aus der Handlung hervorgehenden Gefühlsstimmungen auf, die sich eben im dritten Acte zu den Accenten äußerster Leidenschaftlichkeit steigern. In diesem Abschnitte der Oper giebt der italienische wie der französirte Donizetti sein Bestes, das bei guter Ausführung eine zündende Wirkung nicht verfehlen kann.

In der That war die Vorführung der „Favoritin“ eine sichere und anregende. Frl. Galfy hatte sich in die Titelrolle mit rühmlichem Verständniß hineingefunden und es war namentlich die Mäßigung in der Leidenschaft zu loben, da es keinem Zweifel unterliegt, daß Leonore weniger activ, als leidend aufzutreten hat. Die Gefühlsinnigkeit, welche Frl. Galfy in die Partie legte, in die Duette mit Fernano und dem König, in die schöne Arie: „O, mein Fernano!“ und in die ergreifende Schlußscene, war des vollsten Lobes werth, auch über die Schwierigkeit der für einen hohen Sopran sehr tiefen Tonlage kam die geschickte Sängerin im Ganzen glücklich hinweg. Hr. Goette gab dem Fernano ein edles männliches Gepräge und wirkte anziehend sowohl durch die ihn erfüllende weiche Liebesregung, wie durch die einschneidende Energie, mit der er vor dem schwachen König für seine tödtlich verletzte Ehre in die Schranken tritt. Die Partie ist gesanglich brillant und besonders dankbar durch sehr effectvolle Contraste, die auch eine bedeutsame Darstellung zur Entwickelung kommen lassen. Das Stimmorgan des Sängers war gleich beim Beginn der Oper glücklich disponirt, so daß er schon mit der Romanze und dem nachfolgenden Duett mit Balthasar eine für die ganze Vorstellung günstige Stimmung beim Publikum erweckte. Zum Anfange des dritten Actes schien die Stimme einiger Erholung zu bedürfen, fand aber im Finale ihre volle Kraft wieder und hielt den hier geforderten nicht geringen Ansprüchen ohne Widerstreben Stand.

Wenig erfolgreich ist das Bemühen, dem völlig charakterlosen König Alphons eine interessante Seite abzugewinnen. Durch des Papstes Machtspruch muß er sich seiner Geliebten Leonore entledigen. Er thut dies, indem er sie mit Fernano, der das Verhältniß nicht ahnt, vereinigt. Trotzdem, daß er von der gegenseitigen Leidenschaft des Paares Kunde erhalten hat, dankt er in einer sehr schmelzenden Cantilene der Favoritin für ihre heiße Liebe und beschwört sie, dem Andern die Treue zu bewahren, mit den Worten: „und wenn er wähnt, daß stets dein Herz ihm bliebe, o reiß' ihn grausam nie aus seinem Wahn!“ Das ist wirklich naiv, aber die Gelegenheit zu einem rührenden Musikstück hat Donizetti trefflich benutzt. Wir hatten erwartet, daß Hr. Glomme eben mit dieser Melodie vorzugsweise durchgreifend wirken würde, wie sie bisher immer das Glanzstück der Barytonisten gewesen ist. In Wirklichkeit aber sang Hr. Glomme z. B. seine Arie und das Duo mit Leonore viel klangvoller, eindringlicher und schmelzender. Der verdiente und viel beschäftigte Bassist Hr. Speith färbte den Balthasar recht ausdrucksvoll. Er erhebt sich im zweiten Finale, wo er mit dem Bannfluche des heiligen Vaters droht, zu einem Seitenstück des Cardinals in der „Jüdin“, wenigstens hat Donizetti das Verfluchungsmotiv des letzteren zum Sprechen ähnlich copirt. Frl. Matthes konnte sich als Ines selbstständiger, als in sonstigen kleineren Partien zeigen und sang nicht ohne Beifall. Auch Hr. Herrlich führte die Nebenrolle eines Edelmanns fest und sicher durch. Die Aufführung sprach lebhaft an und wird mit Glück zu wiederholen sein. M.

✽ Am Sonnabend wurde „Romeo und Julie“ gespielt. Als Romeo trat ein Gast vom Königsberger Stadttheater, Hr. Wilke auf. Wie wir hören, sollten diese und die am Abend vorher gespielte Liebhaber-Partie in „Badekuren“ als Proberollen zu einem Engagement für die nächste Saison dienen. Die Darstellung hat nicht zum Engagement geführt. Den Studenten in dem Putlitzschen Lustspiel gab Hr. Wilke nicht ohne Beifall. Sein Romeo dagegen blieb uns ganz unverständlich. Möglich, daß Hr. Wilke der noch ein Neuling auf der Bühne ist, die Rolle zum ersten Mal spielte und zugleich die Absicht hatte, dem fremden Publikum alles, was er leisten kann, zu zeigen, namentlich im Moduliren der Stimme. Dadurch wurden Momente in die Rolle getragen, die allenfalls für Hamlet, Shylock oder sonst wohin, nur nicht für Romeo passen. Im Allgemeinen muß sich doch die Rede, wenn nicht die stärksten Affecte darzulegen sind, in einer bestimmten Tonlage und zwar in einer kleinen Zahl sehr nahe bei einander liegender Töne bewegen. Wenn man aber jedem Satz eine andere Tonfärbung giebt, ja innerhalb eines Satzes auf verschiedene Tonlagen überspringt, so ist das eine Unnatur, die mit der beabsichtigten Karrikatur vollständig zusammenfällt. Diese Art zu sprechen ließ denn auch Hrn. Wilke, der übrigens ein kräftiges Stimmorgan zu besitzen scheint, oft ganz unverständlich für das Ohr werden. Neben dieser verfehlten Darstellung hob

fälischen Wahlkreis — Herford-Halle — ist Kleist-Retzow gewählt.

In Süddeutschland ist das Wahlergebniß ein sehr verschiedenartiges gewesen. Während in Baiern und Baden das Resultat ganz nach Wunsch ausgefallen ist, hat die nationalliberale Partei in Würtemberg leider bedeutende Verluste zu verzeichnen. Von den 8 bis 9 nationalliberalen Abgeordneten, welche Würtemberg in den letzten Reichstag entsandte, scheinen nur zwei wiederzukehren; die Sitze der übrigen sind an die Volkspartei, das Centrum und den Regierungsparticularismus verloren gegangen. Das Resultat ist ermöglicht worden, indem die Regierung mit der Volkspartei Hand in Hand ging. Das Humoristische an der Sache ist, daß die auf dem Standpunkt der Regierung stehenden Particularisten sich im Reichstage der „Deutschen Reichspartei" anschließen werden. In Baiern haben die Liberalen den Ultramontanen einen Sitz (Schweinfurt) entrissen, ohne ihrerseits eine Einbuße erlitten zu haben. In Baden hat sich die Befürchtung, daß der dritte Wahlkreis (Waldshut-Säckingen) an die Ultramontanen verloren gehen könne, erfreulicherweise nicht bestätigt. Dagegen müssen sich die nationalliberalen Candidaten in zwei anderen Wahlkreisen (Freiburg und Pforzheim) einer engeren Wahl unterziehen, aus der sie jedoch siegreich hervorzugehen hoffen dürfen.

Daß die Protestanten im Elsaß zum Theile durch Autonomisten ersetzt sind, hat in Frankreich große Bestürzung hervorgerufen. Die Schwenkung ist also von unserer Seite als verhältnißmäßig nicht günstig für die Versöhnung der Gemüther in den Reichslanden zu deuten.

Auf heute ist die letzte Sitzung der Conferenz angesetzt. Was die Aussichten derselben betrifft, so verweisen wir zunächst auf obige telegraphische Nachricht aus Petersburg. Niemand erhofft mehr ein günstiges Resultat. Ignatieff soll am Mittwoch Konstantinopel verlassen. Seine Abreise ist jedoch noch kein Abbruch der diplomatischen Beziehungen; Nelidoff soll ihn vorläufig vertreten. Salisbury hat für die nächste Zeit schon eine Wohnung in Mentone gemiethet. Französische und englische Zeitungen fabeln jetzt viel davon, daß der deutsche Bevollmächtigte energisch aufgetreten sei, schroffer selbst als der russische. Der „Reichsanzeiger" dementirt die Meldungen schon theilweise. Fürst Bismarck wird sich nicht am Bosporus zu stark engagiren, wenn er es auch überdrüssig sein mag, noch länger bei nutzlosen Komödien mitzuspielen.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Jan. Mit den Vorlagen über den Staatshaushaltsetat pro 1. April 1876 bis dahin 1877 wird dem Landtage auch sofort eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, Etatsüberschreitungen und nachträglicher Genehmigung bedürfenden extraordinären Ausgaben für das Jahr 1875 unverzüglich zugehen. Die Einnahmen des genannten Jahres haben 704 090 821 Mk. betragen und den Voranschlag um 9 591 902 Mk. überstiegen. Diese Summe setzt sich zusammen aus Mehreinnahmen von 19 600 263 Mk. und aus Mindereinnahmen von 10 008 361 Mk., letztere kommen nur auf die Eisenbahnverwaltung. Die Ausgaben betrugen 686 712 785 Mk. und sind gegen den Voranschlag um 7 786 134 Mk. zurückgeblieben. Mehrausgaben waren erforderlich für die Justizverwaltung (im Ordinarium) 4 228 508 Mk. und für das Extraordinarium der Verwaltung der directen Steuern mit 995 183 Mk. Bei der außeretatsmäßigen extraordinären Verwaltung haben sich die Einnahmen auf 138 776 078 Mk., die Ausgaben (abgesehen von den aus den beiden Vorjahren übernommenen Rückständen) auf 140 360 992 Mk. belaufen. Die Verwaltung hat demnach einen Zuschuß von 1 584 914 Mk. erfordert, doch besteht der Zuschußbedarf in seinem größeren Theile aus einer Capitalanlage durch Uebernahme neuer Actien der oberschlesischen Bahn auf den Staat. Wird der Summe, welche sich aus den Mehreinnahmen von 9 591 902 Mk. und den Minderausgaben bei der etatsmäßigen Verwaltung von 7 786 134 Mk. mit zusammen 17 378 036 Mk. ergiebt, der erwähnte Zuschußbedarf von 1 584 914 Mk. gegenübergestellt, so ergiebt sich ein disponibler Ueberschuß von 15 793 122 Mk.

— Wie die „St. Petersburger deutsche Ztg." mittheilt, hat Kaiser Wilhelm die Ehrenmitgliedschaft der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg aus Anlaß der am 10. Januar stattgehabten 150jährigen Jubelfeier der Anstalt angenommen.

— Die Frau Prinzessin Carl hat in der Nacht zum 13. Januar ziemlich ruhig und mit kurzen Unterbrechungen bis gegen Morgen geschlafen, dann aber sehr über Angst und Hitze geklagt und ist mehrfach durch Uebelkeit und Erbrechen gequält worden.

— Wie der „Reichs-Anz." meldet, ist der kaiserliche geheime Oberregierungsrath Hanauer zum Director im Reichs-Justizamt mit dem Range eines Raths erster Klasse, und der kaiserliche Landgerichtsrath Dr. Hoseus zu Straßburg zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichsjustizamt ernannt worden.

— Wie die „Köln. Ztg." hört, ist Graf Herbert v. Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers, zum Legations-Secretär in Wien ernannt worden: er soll bereits dorthin abgereist sein.

— Graf Harry Arnim, dessen Gesundheitszustand sich verschlimmert hat, ist, wie die „Voss. Ztg." hört, von Genf nach Nizza übergesiedelt. Ebendorthin hat sich auch der Legationsrath a. D. Graf Hermann Arnim begeben.

— Der Ministerial-Director Mac-Lean ist von Wien zurückgekehrt, hat jedoch seine Arbeiten noch nicht wieder übernommen. Im Lauf dieses Jahres feiert derselbe sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

— Gestern Mittag haben sich die Abtheilnngen des Abgeordnetenhauses constituirt. Zu Vorsitzenden sind ernannt worden in der 1. Abtheilung v. Bethmann-Hollweg und Hammacher, in der 2. Rickert und v. Köller, in der 3. Löwe und Lieber, in der 4. Wachler und Petri, in der 5. Richter (Sangerhausen) und Runge, in der 6. v. Bonin und Delius, in der 7. v. Roenne und Stengel.

— Die Nachricht, daß der Präsident des Reichseisenbahn-Amts, Maybach, sich doch schließlich dafür entschieden habe, die ihm angebotene Stellung in der Krupp'schen Verwaltung anzunehmen, ist nach der „N. A. Z." nicht zutreffend.

— Die „Pol. Corresp." hatte aus Smyrna die Nachricht von der Verhaftung zweier Offiziere des auf der dortigen Rhede ankernden deutschen Geschwaders gebracht. Auf Grund einer von competenter Seite kommenden Mittheilung kann die „N. Allg. Ztg." diese Nachricht dahin klarstellen, daß nicht Seeoffiziere, sondern die beiden Zahlmeister S. M. Schiffe „Friedrich Karl" und „Kronprinz" verhaftet sind, weil sie den mit den Lieferungen von Proviant und Schiffsmaterial betrauten Lieferanten in Smyrna und Salonichi den Betrag ihrer Rechnungen in Kupferwährung auszahlten, während sie ihn der Schiffskasse in Goldwährung zur Last stellten. Dieselben sind an Bord ihrer Schiffe in Untersuchungshaft genommen worden, um bei der bevorstehenden Rückkehr derselben in die Heimath den zuständigen Gerichten überwiesen zu werden.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 13. Januar. Die deutschen Actionäre der österreichischen Bankgesellschaft (Schiff'sche Bank) haben, wie die „Presse" meldet, bei dem Verwaltungsrath derselben den Antrag auf Liquidation eingebracht. Der Verwaltungsrath hat über den Antrag noch keinen Beschluß gefaßt. Als eventuelles Liquidationsresultat ständen der „Presse" zufolge 160 Gulden und ein halbes Wiener Communallos in Aussicht. (W. T.)

**Prag**, 13. Januar. General Tschernajeff hat auf Weisung der Behörden Prag wieder verlassen. Die Nachricht von seiner Ausweisung hatte eine Ansammlung des Volkes auf dem Roßmarkte zur Folge, welches von der Polizei bald zerstreut wurde. (W. T.)

## Frankreich.

**Versailles**, 12. Januar. Deputirtenkammer. Du Bodan von der Rechten richtete eine Anfrage an die Regierung wegen der Absetzung des Generaladvokaten Bailleul in Besancon, die erfolgt sein solle, weil Bailleul sich zu Gunsten der zur Aburtheilung der Republikaner im Jahre 1852 eingesetzten gemischten Commissionen ausgesprochen habe. Der Justizminister erwiderte unter entschiedenster Verurtheilung des Instituts der gemischten Commissionen, er habe Bailleul seiner Stelle enthoben, weil derselbe den Anweisungen seines Vorgesetzten, des Generalprocurators, keine Folge geleistet habe. Von Albert Grévy (Linke) wurde darauf eine Tagesordnung beantragt, welche dem Urtheile des Justizministers über die gemischten Commissionen sich anschließt und die Billigung des Verfahrens des Ministers ausspricht. Jolibois (Bonapartist) protestirte gegen diese Tagesordnung, auch Cassagnac trat für die gemischten Commissionen ein und erklärte, die Republik habe seit hundert Jahren jede Art von Verbrechen und Infamien begangen und niemals die Genehmigung durch ein Votum des Volkes erhalten, die Anhänger des Kaiserreiches würden es ruhig auf eine öffentliche Discussion über den 2. Dezember ankommen lassen. Die Grévy'sche Tagesordnung wurde mit 395 von 397 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag. (W. T.)

## Italien.

**Rom**, 10. Januar. Ueber die Rede des Papstes am h. Dreikönigstage, welche er vor den italienischen Pilgern hielt, laufen verschiedene Versionen nur hinsichtlich der künftigen Betheiligung an den politischen Wahlen. Die „Italie" behauptet, Pius IX. hätte sich offen dafür ausgesprochen. Die Lesarten der clericalen Blätter sagen das Gegentheil im Text der Rede, welche heute früh erschienen ist. Die „Italie" beruhigt sich aber dabei durchaus nicht. Sie hält ihre Version aufrecht und beschuldigt die vaticanische Censur, den Sinn der päpstlichen Worte, in Folge späterer Intriguen vollständig verdreht zu haben. — In der Kirche der Santa Pudenziana wurde am Jahrestage des Todes Napoleon III. ein Traueract im Auftrage des Cardinals Bonaparte gefeiert, an dem alle mit der kaiserlichen Familie verwandten hiesigen Aristokraten theilnahmen. — In San Benedetto del Tronto am adriatischen Meere starb gestern plötzlich der Neffe des Papstes, Graf Mastai, im Alter von 63 Jahren. — Nach Sicilien gehen 100 Carabiniere mit 10 Offizieren ab. Der hiesige Polizeidirector Bolis hat die Präfectur in Girgenti abgelehnt. — In Potenza und Süd-Italien tauchen die Briganten von neuem auf. — In Florenz soll dem dort gebornen Erfinder der Brille — Salvini degli Armati — ein Denkmal errichtet werden. Ein Comité fordert zu Beiträgen auf.

## Schweden.

**Stockholm**, 10. Jan. Daß die Regierung dem bevorstehenden Reichstag einen neuen Armee-organisations-Vorschlag unterbreiten wird, ist als unzweifelhaft feststehend anzunehmen, dagegen ergeht man sich in allerlei Vermuthungen, ob die Regierung sich vorläufig nur darauf beschränken wird, die Dienstzeit der Bewehrungsmannschaften auf 62 Tage zu verlängern, ohne zu gleicher Zeit eine vollständige Umgestaltung unseres jetzigen Heerwesens zu beantragen. — Es klingt durchaus nicht so unglaublich, wenn von einigen Seiten behauptet wird, daß man an maßgebender Stelle es für zweckmäßiger erachtet, die Dienstzeit der Mannschaften nach und nach zu verlängern und auf diese Weise das Volk mit dem Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht mehr und mehr vertraut zu machen. — Das Kriegsministerium wird in diesem Jahre mit ganz erheblichen Mehrforderungen an den Reichstag herantreten, und wenn man den Worten des Stockholmer Correspondenten der „Göteborgs-Handelstidning" Glauben schenken darf, sogar darauf bedacht sein, die Erhebung des sogen. kleinen Creditivs zu beantragen, sobald ein russisch-türkischer Krieg zum Ausbruch komme, eine Maßregel, die man unter Hinweis auf event. Einmischung Englands zu vertheidigen gedenkt.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 11. Januar. Auf amtliche Anregung hat das schwedische Handelscollegium sich gegen die Theilnahme Schwedens an der Pariser Ausstellung 1878 ausgesprochen. Wenn die schwedische Regierung, diesem Gutachten folgend, die Einladung ablehnt, wird dies ohne Zweifel auch Einfluß auf Dänemarks Theilnahme an genannter Ausstellung haben. Die dänische Regierung hat im Budget zu diesem Zwecke 50 000 Kronen verlangt, eine Summe, welche die Gewerbetreibenden als durchaus ungenügend bezeichnen. Wenn eine Erhöhung der genannten Summe nicht erfolgt, ist es wahrscheinlich, daß die Lust zur Betheiligung an der Weltausstellung eine starke Einbuße erfahre.

**Kopenhagen**, 13. Januar. Das Criminal-Gericht hat den Führer der dänischen Social-Demokraten, Brix, wegen Preßvergehens und Majestätsbeleidigung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (W. T.)

## Rußland.

* Wie man aus Petersburg berichtet, sind demnächst zwei für den Verkehr mit Polen wichtige Verordnungen zu erwarten. Die eine betrifft eine „Reform" der Paßvorschriften, welche besonders die Beschränkung des Verkehres der Socialisten mit dem Auslande bezweckt; natürlich werden dabei auch Chicanen für Leute abfallen, die mit dem Socialismus nichts gemein haben. Die andere Verordnung creirt bei den Gerichtshöfen im Weichsel-Gouvernement eine große Anzahl beeideter Dolmetsche der russischen und polnischen Sprache. Bekanntlich amtiren die Gerichte in Polen in russischer Sprache, und die polnischen Actenstücke müssen in das Russische übertragen werden. Ebenso werden bei den mündlichen Verhandlungen die in polnischer Sprache gemachten Aussagen in's Russische übersetzt. Für diese Thätigkeit werden nun besondere Functionäre angestellt werden.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 13. Januar. Fürst Ghika hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Safvet Pascha, eine Note der rumänischen Regierung zugestellt, in welcher verlangt wird, daß die Pforte anerkenne, daß Rumänien keinen integrirenden Theil des ottomanischen Reiches bilde. (W. T.)

— Die Londoner amtliche „Gazette" meldet, daß nach einer Mittheilung des englischen Botschafters in Konstantinopel die Ausfuhr von Getreide und Vieh aus dem Donauvilajet, sowie die Ausfuhr von Getreide aus den Häfen von Trapezunt, Samsun und Kerasun verboten worden sei.

## Rumänien.

**Bukarest**, 12. Jan. In Kalafat verübten rumänische Soldaten an Marketendern und jüdischen Lieferanten ein Raubattentat, wobei Letztere stark mißhandelt wurden. Die Untersuchung ist im Zuge.

## Amerika.

— Die auf den 10. April gekündigten 6 pCt. (5 20er) Bonds umfassen folgende Nummern: a Doll. 100: Nr. 17 001—21 350, a Doll. 500: Nr. 22 101—26 700, a Doll. 1000: Nr 53 301—62 400.

## Danzig, 15. Januar.

* In dem aufregenden Naturprocesse, den der Weichsel-Eisgang in diesem Winter darbietet, scheint während der letzten Tage wieder ein Zwischenact eingetreten zu sein. Die untere Weichsel von Dirschau abwärts ist fast ganz eisfrei; ebenso ungefähr 1 Meile abwärts von Marienburg die Nogat. Von Blumstein einerseits und von Dirschau andrerseits an bis gegen Mewe hin ist der Strom wie der Piekler Canal durch colossale Eisstopfungen fest verpackt und es sieht in dieser Gegend weit gefährlicher als bisher aus. Es scheint, als habe sich hier die Hauptmasse des polnischen Eises festgesetzt. Am Sonnabend Abend erreichte der Wasserstand bei Piekel schon 23 Fuß 6 Zoll und stand gegen den höchsten Wasserstand des Unglücksjahres 1855 nur noch um 2 Fuß 9 Zoll zurück. Hier liegt also gegenwärtig die Hauptgefahr, zu deren Abwendung die Eissprengungen und die sonstigen Vorkehrungen seitens der hiesigen K. Regierung energisch getroffen werden. Dem abfließenden Nogatwasser ist der unmittelbare Abflußweg über Terranova und Bollwerk mit Eisstopfungen verlegt und dasselbe stürzt seitdem in großen Massen über die gebrochenen Dämme des Kraffohl-Canals. Die Lage der überschwemmten Ortschaften ist daher nach wie vor eine sehr schwierige, die Noth dortselbst in stetem Steigen begriffen.

Der Vorsitzende des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Herr Conrad-Fronza, hat an sämmtliche landwirthschaftlichen Zweigvereine Westpreußens einen Aufruf zur Unterstützung der Ueberschwemmten unserer Niederung durch Gaben an Geld und Getreide ergehen lassen und bittet sämmtliche Sendungen an das Elbinger Hilfs-Comité, zu Händen des Herrn Landrath Frank zu adressiren.

Aus Warschau von heute früh wird telegraphirt: Wasserstand 7 Fuß 8 Zoll, nimmt langsam zu, kleine Eisstückchen schwimmen dicht.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

* Zu der amtlichen Feststellung und Verkündigung des Resultats der Reichstagswahl im Stadtkreise Danzig, welche gestern Vormittags 11½ Uhr im Rothen Saale des Rathhauses durch den Wahl-Commissar Herrn Polizei-Director Dr. Schultz unter Hinzuziehung der in dieser Zeitung schon genannten Beisitzer erfolgte, hatte sich eine so beträchtliche Anzahl von Wählern eingefunden, daß der Saal dicht gefüllt war. Das nach stattgehabter Prüfung der Protocolle ermittelte Ergebniß differirt nur um eine Stimme mit der Zusammenstellung, welche wir bereits in der Morgen-Nummer vom 11. d. M. unsern Lesern mittheilten. In zwei Wahlbezirken hatte sich nämlich je 1 Wahlzettel mehr in der Urne vorgefunden, als das Protocoll stimmende Wähler aufwies. In dem einen Wahlbezirke hatte man dieses Plus von 1 Stimme Anfangs den ungiltigen Stimmen zugezählt, in dem anderen hatten wir es in Abzug gebracht. Da sich indessen nicht ermitteln ließ, ob das Plus sich durch Abgabe eines doppelten Stimmzettels oder durch unterlassene Bezeichnung eines Namens im Protocoll erklärt, wurden in beiden Fällen die betreffenden Stimmzettel den giltigen zugezählt. Hiernach ergiebt sich, daß von 18 697 Wählern im Ganzen 11 673 ihre Stimme abgegeben haben; für ungiltig erklärt sind 20 Stimmen (meistens weil die Stimmzettel unterschrieben oder durchrissen waren), die absolute Mehrheit betrug also 5827 Stimmen. Erhalten haben: Rickert 5305, Landmesser 3423, Steffens 2903, Bebel in Leipzig 19, Pfarrer Mühl 2, Mühlenbes. Claassen 1 Stimme; es ist mithin engere Wahl zwischen den Herren Rickert und Landmesser erforderlich. Als Termin hierfür wurde durch den Herrn Wahl-Commissarius der 23. Januar proclamirt. — Bei der Prüfung der Protocolle ergab sich, daß in den meisten Wahlbezirken die bei der Zählung aufzunehmende Gegenliste nicht vorschriftsmäßig geführt ist. Von den frivolen Späßchen, zu denen bei den Reichstagswahlen die geheime Abstimmung häufig benutzt wird, ist diesmal aus der Stadt Danzig nur in einem Falle zu berichten. Ein Wähler hatte sich den sehr unpassenden Scherz erlaubt, statt des Stimmzettels einige Verse ziemlich obscönen Inhalts der Urne zu überliefern.

Im Danziger Landkreise hat die amtliche Feststellung des Wahl-Resultats Folgendes ergeben: Die Gesammtzahl der giltigen Stimmen betrug 8471 Stimmen (321 weniger als vor 3 Jahren), absolute Mehrheit 4236 Stimmen. Es erhielten: Pfarrer Mühl 3728 Stimmen (94 mehr als vor 3 Jahren), Landschafts-Director Albrecht 2439 Stimmen (1063 weniger als vor 3 Jahren), Landrath v. Gramatzki 2221 Stimmen (710 mehr als vor 3 Jahren), Frhr. v. Rosenberg-Klötzen 47 Stimmen und 26 Stimmen hatten sich zersplittert. Der Termin für die erforderliche engere Wahl ist noch nicht festgesetzt.

Im Wahlkreise Neustadt-Carthaus sind nach gestriger officieller Feststellung 17 155 giltige Stimmen abgegeben. Gewählt ist der Polen-Candidat Dzialowski-Mgowo mit 13 068 St. Der deutsche Gegen-Candidat Pieper-Smazin erhielt 3814 St., die übrigen zersplitterten sich.

Im Wahlkreise Berent-Pr. Stargardt ist gleichfalls der Candidat der Polenpartei, Graf Adam v. Sierakowski-Waplitz, mit überwältigender Majorität gewählt. Er erhielt von 16 033 abgegebenen Stimmen 11 432, während auf Bürgermeister Ewe 4501, auf Gerichtsdirector Worzewski 82 Stimmen fielen und 18 sich zersplitterten.

Im Wahlkreise Elbing-Marienburg kommt es, wie schon erwähnt, zur engeren Wahl zwischen Oeconomie-Rath Hausburg (lib.) und Decan Bader (cleric.). Es erhielten Hausburg 3986, Bader 2904, Oberstaatsanwalt Dalcke 2202 und der Socialdemokrat 182 Stimmen, zersplittert und ungiltig 40 Stimmen. — In elf Wahlbezirken dieses Kreises ist wegen der Ueberschwemmung am 10. d. Mts. keine Wahl zu Stande gekommen.

Im Regierungsbezirk Marienwerder haben (Conitz, von wo uns noch das Resultat fehlt, ausgenommen) nur drei Wahlen zu definitiven Ergebnissen geführt. Der Wahlkreis Schwetz ist mit einer Majorität von beinahe 600 Stimmen für die Deutschen zurückerobert. Von 11 539 giltigen Stimmen (172 waren ungiltig) erhielt der deutsche Candidat v. Gordon-Laskowitz 6060 Stimmen, während auf seinen polnischen Gegner v. Parczewski (den bisherigen Vertreter) nur 5475 Stimmen fielen. Ferner ist im Wahlkreise Graudenz-Strasburg der bisherige Abg. Bieler-Frankenhain mit ca. 8000 deutschen gegen ca. 5000 polnische Stimmen und im Wahlkreise Rosenberg-Löbau Graf Dohna-Finkenstein (conf.) gewählt. Engere Wahlen sind nothwendig: im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder, wo Oberbürgermeister v. Winter 5048, der Pole v. Donimirski 6701, Frhr. v. Rosenberg ca. 1900 Stimmen erhielten; im Wahlkreise Culm-Thorn zwischen Dr. Gerhardt, der 5680 Stimmen, und dem Polen v. Sczaniecki-Nowra, der 9435 Stimmen erhielt, während 3793 Stimmen auf Commerzienrath Bischoff in Danzig fielen (die Deutschen haben für ihre beiden Candidaten hier also nur ein Mehr von 38 Stimmen!); in Schlochau-Flatow, wo der conservative Graf Eulenburg 5173, der polnische Gegen-Candidat v. Prandzinski 6871 Stimmen erhielt; und in Dt. Crone, wo es zwischen dem nationalliberalen Rittergutsbesitzer

---

sich die Julia des Frl. Gottschalk um so angenehmer hervor. Kommt schon dieser Rolle die jugendliche Anmuth der Erscheinung trefflich zu Statten, so gab überdies Frl. Gottschalk in der Durchführung derselben einen sehr erfreulichen Eifer zu erkennen. Namentlich wußte sie in der Balkonscene und in der Scene mit Romeo im 3. Act vollständig aus sich herauszutreten und durch Zartheit, Innigkeit und Wärme des Vortrages die Situation lebenswahr zu gestalten. In den Scenen im 4. Act vor dem Schlaftrunk zeigte sich das Sprachorgan nicht ausgiebig genug, dennoch erzielte Frl. Gottschalk auch hier durch verständnißvolle, warme und bestimmte Darstellung eine gute Wirkung. Das Publikum zollte dem hübschen Spiel wiederholten, äußerst lebhaften Beifall. Die eigenthümliche Mischung von Humor und Blasirtheit im Mercutio wird von Hrn. L. Ellmenreich sehr gut wiedergegeben. Ebenso glücklich ist Hr. A. Ellmenreich in der Charakterisirung des alten eigensinnigen Polterers Capulet. Von den übrigen Partien haben durch die Bühnenbearbeitung nur zwei Bedeutung behalten: die Amme und Lorenzo, welche durch Frau Müller und Hrn. Kramer tüchtig vertreten waren.

Gestern spielte Frau Lang-Ratthey eine ihrer trefflichsten Rollen, die Schusterfrau Marthe in dem Görlitz'schen „Drei Paar Schuhe" und zwar spielte sie dieselbe in der besten Laune. Es ist schwer zu sagen, in welcher der verschiedenen Situationen die Mischung von Gutmüthigkeit, derbem Humor und lustiger Schelmerei am wirksamsten war. Jedenfalls wußte die Darstellerin das Publikum beständig in Heiterkeit zu erhalten, Hr. Kaps gab seinen Schuster Flick höchst gemüthlich. Von den übrigen Partien des Stückes sind besonders die beiden blasirten Geckengestalten des Baron Leo und des Peter Kühne, die von den Herren L. Ellmenreich und Müller sehr drollig dargestellt wurden und das Dialectstückchen der alten Bauernfrau hervorzuheben, das von Frau Müller hübsch gegeben wurde. — Die kleine Posse „Sonntagsjäger" von Kalisch und Moser hat sich bereits etwas überlebt; anzuerkennen ist aber, daß die drei komischen Rollen von den Herren Pötsch, Müller und Kaps recht tüchtig durchgeführt wurden.

Lehr und dem ultramontanen Propst Steinke zur engeren Wahl kommt.

Aus Ostpreußen liegen folgende sicheren Resultate vor: In Königsberg engere Wahl zwischen Dickert (Fortschr.) und Hoffmann (nat.-lib.); im Landkreise Königsberg-Fischhausen: v. Batocki (cons.) gewählt; in Memel-Heydekrug ist Graf Moltke (cons.) gegen Dr. Dolle-Dwarischken (Fortschritt); in Pr. Eylau-Heiligenbeil v. Tettau-Tolks (cons.) gegen Hoppe-Berlin (Fortschr.); in Pr. Holland-Mohrungen Wichmann-Namgeist (cons.) gegen v. Petziger-Banners (lib.), in Rastenburg-Gerdauen-Friedland ist Graf Udo Stolberg (cons.) gegen Walther Behrend-Arnau (Fortschr.), in Braunsberg-Heilsberg Erzpriester Pohlmann, in Osterode-Neidenburg Gutsbes. Panneck-Waplitz (Fortschr.) gegen Landrath v. Brandt (cons.) mit großer Majorität gewählt; in Labiau-Wehlau engere Wahl zwischen v. Fernow (nat.-lib.) und Graf Schlieben (cons.), der fortschrittliche Candidat Dr. Rösler-Mühlfeld erhielt die wenigsten Stimmen. In Gumbinnen-Insterburg ist v. Saucken-Julienfelde (Fortschr.) gegen eine ansehnliche conservative Minorität wiedergewählt; in Angerburg-Lötzen Polizei-Präsident v. Staudy (freicons.) mit 5504 St. gegen v. Saucken-Tarputschen (Fortschr.) mit 4034 St.; in Goldap-Darkehmen-Stallupönen Landrath v. Goßler (cons.) mit einer Majorität von gegen 1000 St. gegen Parisius-Gardelegen (Fortschr.) gewählt.

Aus 6 Wahlbezirken der Provinz Preußen fehlt noch das genaue Wahlresultat. Mit Ausnahme dieser sind gewählt: 9 Conservative, 2 Fortschrittsleute, 2 Polen, 1 Nationalliberaler und 1 Ultramontaner. Vier ostpreußische Wahlkreise sind an die Conservativen verloren gegangen wesentlich in Folge der unzeitigen Fehde unter den beiden liberalen Fractionen. In 9 Wahlkreisen ist noch engere Wahl zu vollziehen, und zwar gilt der Kampf in 7 Wahlkreisen den verbündeten Polen und Ultramontanen, welchen 5 Nationalliberale, 1 Fortschrittsmann und 1 Conservativer gegenüberstehen und nur in zwei Wahlkreisen stehen sich je 1 Fortschrittsmann und 1 Nationalliberaler und 1 Nationalliberaler 1 Conservativen gegenüber.

Für den Wahlkreis Stolp-Lauenburg in Pommern ist, wie uns mitgetheilt wird, der liberale Candidat Rittergutsbesitzer Schlomka-Kl. Guschen mit 1000 Stimmen Majorität gegen den Candidaten der Agrarier v. Helldorf-Bebra gewählt. — Im Wahlreise Bromberg haben von 17 814 Wählern 11 424 oder 64 Proc. gestimmt und zwar für Wehr-Kensau (nat.-lib.) 4302, für Rogalinski (Pole) 4069, für Regierungsrath Alsen (Fortschr.) 2926, für den Socialdemokraten Finn 106. Engere Wahl zwischen Wehr und Rogalinski.

---

* Wie wir hören, hat das hiesige Wahl-Comité der Fortschrittspartei gestern einstimmig den Beschluß gefaßt, in einem Aufrufe an seine Parteigenossen denselben zu empfehlen, daß dieselben bei der engeren Wahl am 23. d. M. dem liberalen Candidaten Herrn Rickert ihre Stimme geben. Das Comité ist dabei — wie dies von liberalen Männern nicht anders zu erwarten war — von der Voraussetzung ausgegangen, daß freisinnig denkende deutsche Männer die Wahl eines von Ultramontanen und Polen aufgestellten Candidaten weder direct noch auch indirect durch Wahl-Enthaltung jemals begünstigen dürften.

* Die in Bromberg abgehaltene Eisenbahn-Tarif-Conferenz hat am Sonnabend eine scalaförmige Abstufung der Expeditions-Gebühren nach der Entfernung; ferner einstimmig eine Ermäßigung sämmtlicher Maximaltarife, ausgenommen die Wagenladungsklasse A.; endlich Aufnahme der Sämereien in den Specialtarif I., Verweisung von Getreide in den Specialtarif II. und Holz, Lumpen, Kartoffeln, Knochen in den Specialtarif III. beantragt.

* Major Timm, etatsm. Stabsoffizier im 1. Leib-Huſ.-Regt. Nr. 1, ist zum Commandeur des Schles. Train-Bats. Nr. 6 ernannt. Frhr. v. Seldeneck, Major und Eskadr.-Chef im 2. Westfäl. Husaren-Regt. Nr. 11. ist als etatsm. Stabsoffizier in das 1. Leib-Huſ.-Regt. Nr. 1 versetzt.

* Der hiesige Gymnasiallehrer Dr. Fromman, welcher hier vor Kurzem an einer Geschwulst erkrankte, ist vor einigen Tagen in seiner Heimath Jena an Blutvergiftung gestorben.

* Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat sich in einem Erlaß vom 17. November v. J. damit einverstanden erklärt, daß ein Provinzial-Schulcollegium zu der Lehrerinnen-Prüfung solche Bewerberinnen zugelassen hat, welche zwar nicht bei Beginn der Prüfung das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, dieses Alter aber vor dem Schlusse der Prüfung erreichen.

* In einzelnen Landestheilen ist es wiederholt vorgekommen, daß Standesbeamte die Anordnung von Eheaufgeboten und die Abschließung von Trauungen wegen aufgetauchter Bedenken juristischer oder thatsächlicher Natur beanstandet und zur Hebung dieser Bedenken die Brautleute an die richterliche Behörde verwiesen haben, um deren Bescheid einzuholen. Durch diese Verfahrungsweise sind in mehrfachen Fällen Unzuträglichkeiten, namentlich Verzögerungen und unnütze Reisekosten für die mitunter entfernt wohnenden Brautleute entstanden, indem diese häufig nicht im Stande waren, die Bedenken des Standesbeamten richtig aufzufassen und wiederzugeben, und daher statt des gewünschten Bescheides nur die Aufforderung zur Berichterstattung für den betreffenden Standesbeamten erlangen konnten. Zur Vermeidung solcher Unzuträglichkeiten sollen die dabei in Betracht kommenden Standesbeamten angewiesen werden, in solchen Fällen stets ihre Bedenken möglichst genau in einem schriftlichen Berichte der richterlichen Behörde mitzutheilen.

* Bei der am Sonnabend stattgehabten Neuwahl des Verwaltungsrathes des hiesigen Vorschuß-Vereins erhielten folgende Herren die Majorität: Oberbuchhalter Fritsch, Tischlermeister Schönicke, Maurermeister F. W. Krüger, Kaufmann Schnarcke, Secretär Siebentritt, Schneidermeister Gosch, Schlossermeister Ph. Marten, Tischlermeister Skibbe, Malermeister Krug, Uhrmacher Markfeldt, Dr. Hein und Rentier v. Dühren. In die Einschätzungs-Commission wurden gewählt die Herren Buchdruckerei-Besitzer Kafemann, Kaufmann Hellwig und Zimmermeister Bergien.

* Die gestrige Amtseinführung des Herrn Dr. Malzahn als zweiter Prediger an St. Trinitatis wurde in feierlichem Gottesdienste durch Herrn Consistorialrath Reinicke unter Assistenz der Herren Divisionspfarrer Collin und Prediger Weiß und Herrn Schulrath Dr. Cosack als Vertrer des Patrons vollzogen.

— Wie der „B. C." schreibt, wird Fräulein Lilli Lehmann im Verlaufe dieses Monats in Danzig gastiren.

\# [Selonke's Theater.] Gestern wurden bei gut besetztem Hause mehrere Stücke zur Aufführung gebracht, von denen sich das zweiactige Schauspiel „Yelva" eines außerordentlichen Beifalls erfreute. Frl. Khayda gab die Partie der „Yelva" leicht und gewandt, Hr. Hummel den russischen Fürsten recht charakteristisch, auch Fr. Khayda (Gräfin) erwarb sich Anerkennung. Die anderen Partien sind nur unbedeutend, wurden aber von den Betreffenden leidlich gespielt. — Großen Beifall erntete das Geschwisterpaar Poplowska mit seinen Tänzen. Die Damen haben sich bei ihrem früheren Engagement schon großer Beliebtheit erfreut. — Herr Kapellmeister Kilian ist in seinem Streben, immer Tüchtigeres mit seiner Kapelle zu leisten, unermüdlich; die Ausführung der Musikstücke verdient die Anerkennung des Publikums, die ihm stets zu Theil wird.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Kaufmann K. wegen wiederholten versuchten Betruges; der Arbeiter S., der Kaufmann B. und der Invalide B. wegen Diebstahls; der Kaufmann B. wegen Verdachts eine Cigarrentasche gestohlen zu haben; der Arbeiter L. wegen Ruhestörung.

Gestohlen: dem Tischler L. 6 lebende Zuchtgänse; dem Arbeiter Sch. 1 blauwollenes Hemde, 1 Unterrock, 2 Schürzen; dem Schankwirth R. die Ladenkasse im Betrage von ca. 24 ℳ. in einem geflochtenen Drathkörbchen; der Frau Zimmermstr. S. durch die Aufwärterin B. eine Damenweste, eine leinene Schürze, ein Schleier und ein Zehnmarkstück.

Der Fuhrherr S. hat die Bestrafung des Schankwirths S. und der Schiffsabrechner W. die Bestrafung der Wittwe W. wegen Betruges beantragt; der Schneidermeister L. die des Maurers A. wegen Mißhandlung.

Gefunden: Ein Kinder-Taschentuch gez. D. J. in der Hundegasse, der Eigenthümer wolle sich im Polizei-Geschäftshause Langasse No. 25 melden.

Die Eisdecke in der Nähe des Winterplatzes und in der Nähe der Aschbrücke ist in Folge des Aufbrechens für den Schiffsverkehr und den Holztransport so unsicher, daß vor dem Betreten derselben dringend gewarnt werden muß. Trotzdem dort Warnungszeichen aufgestellt sind, lassen sich die Kinder dadurch nicht zurückhalten und es sind mehrere derselben gestern eingebrochen, glücklicherweise sind sie sofort herausgezogen worden; die Gefahr bleibt aber trotzdem dieselbe.

Die am 12. d. abgehaltene Milchrevision hat bei 15° C. folgendes specifische Gewicht der Milch ergeben: Hr. Rexin-Bürgerwiesen 1033, Hr. Pettke-Altschottland 1033, von Adl. Artschau 1032,9, Hr. Gerwinski-Obra Niederfeld 1031,5, Gut Konoschken 1030,4, Gut Rottmannsdorf 1028,4; — am 13. Hr. Gleuser-Gr. Plehndorf 1030, Hr. Kaminski 1030,2, Hr. Baehr-Sandrep 1030,4, Hr. Kunkel-Müggau 1032,4, Hr. Rexin-Bürgerwiesen 1033, Hr. Lange-Bürgerwiesen 1034 4. — Zu diesen Notizen wird bemerkt, daß das specifische Gewicht unverfälschter unabgerahmter Sammelmilch ca. 1030 beträgt und einige Procent Differenz nach oben und unten je nach Futter und Beschaffenheit der Kühe zeigt, verdünnte Milch wird leichter, abgerahmte Milch schwerer.

Z Elbing, 14. Januar. Auch bei uns kommt es also zur engeren Wahl, und zwar zwischen reichsfeindlichem Ultramontanismus und einem Liberalen, der, wie wir nach seiner Candidatenrede vermuthen, sich etwa der Gruppe Löwe-Berger anschließen dürfte. Im entgegengesetzten Falle, d. h. wenn Dalcke mit Bader zur engeren Wahl gekommen wäre, so würden alle reichstreuen Liberalen ohne Besinnen für Dalcke votirt haben. Wir müssen abwarten, ob auch die Conservativen sich ebenso ihrer nationalen Ehrenpflicht bewußt sein werden. Wir hoffen es zuversichtlich, trotzdem ihr hiesiges Organ gestern schon die Wahl Bader's in Aussicht stellte. Es müßte unserer Meinung nach für keinen deutschen Wähler zweifelhaft sein, auf welche Seite er sich in diesem Augenblick stellt und die gemäßigten Gruppen unserer Conservativen werden deshalb nicht anstehen, gegen den Ultramontanen zu stimmen. — In Betreff der in Ihrer Zeitung veröffentlichten Beschwerde wegen mangelhafter Unterstützung der Bewohner des schwer heimgesuchten Dorfes Zeyer bin ich von unterrichteter Stelle aus zu folgenden Angaben autorisirt worden: Aus dem von kaum 800 Menschen bewohnten Dorfe ist ein großer Theil, diejenigen besonders, die ihre Wohnstätten eingebüßt hatten, sofort nach der städtischen Turnhalle geschafft und dann weiter auf unseren Vorstädten in Privathäusern untergebracht worden. Dort sorgt zunächst das Comité für die Wohnung, der Frauenverein vertheilt Speisemarken und sonstige nothwendig erscheinenden Unterstützungen. Außerdem sind über 800 ℳ. baar an Unterstützungen im Dorfe Zeyer gezahlt worden. Endlich werden 150 Mann aus Zeyer seit den Weihnachts-Tagen bei den Deicharbeiten beschäftigt, von denen jeder täglich etwa 2½ ℳ. verdient. Die Angabe dieser Thatsachen wird hoffentlich genügen. Es wird neuerdings von verschiedenen Seiten absichtlich geklagt, in der Hoffnung dadurch größere Spenden zu erlangen. Die Leute hören von den 20—30 000 Thlrn. und ärgern sich, daß trotzdem auf sie nur so wenig kommt. Das Comité sorgt, jeder in seinem Bezirke, mit Eifer, Umsicht und Geschick. Man bedenke aber, daß es furchtbar schwer, oft tagelang unmöglich ist, zu den gefährdeten und überschwemmten Dörfern zu gelangen, und daß deshalb Manches den Ortsvorständen überlassen bleiben muß, über die das Comité doch nur sehr indirect Autorität besitzt. Es wird indessen Alles gethan, um gerecht und möglichst genügend die größte Noth zu lindern. — Unser Theater war schon seit Weihnachten thatsächlich aufgelöst, die Direction hatte längst ihren Verpflichtungen gegen die Schauspieler nicht mehr nachkommen können und diese versuchten daher auf Theilung weiterzuspielen. Das hat 14 Tage gedauert, nun fällt das Ganze völlig auseinander. Die Leute sind brodlos und Elbing, welches den ganzen Winter hindurch gutes Schauspiel schon fast gänzlich hat entbehren müssen, bleibt nun ganz ohne Theater. Man hegt die Hoffnung, daß Herr Director Lang, der das Haus erst vom 15. März ab gemiethet hat, vielleicht zu einigen Schauspielvorstellungen oder mit Gästen oder überhaupt früher herkommen werde.

* Die Kataster-Controleure Wohlfarth zu Angerburg und Wittmütz zu Rosenberg sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden.

* Der Kreisrichter Denso in Schwetz ist an das Kreisgericht in Duisburg versetzt. Zum Kreisrichter ist ernannt der Gerichts-Assessor Reichenau bei dem Kreisgericht in Schwetz.

* Bei dem starken Sturm in der Nacht zum 10. d. M. wurde in Bischdorf bei Bischofstein ein Stallgebäude umgeworfen, wobei 27 Haupt Rindvieh und 60 Schafe unter den Trümmer begraben wurden.

* Am Ostseestrande bei Pillau wurden dieser Tage, wie man der „K. H. Z." berichtet, verschiedene feine Kupferdrähte mit Kautschuküberzug in der Stärke eines Bindfadens gefunden, welche in verschiedenen Entfernungen mit großen Zündhütchen versehen waren. Die Zündhütchen waren unversehrt und explodirten. Wahrscheinlich rühren dieselben von den Eissprengungen in der Weichsel und Nogat her.

* Dem Reg.-Geometer Karwin in Stolp ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

## Vermischtes.

Stettin, 14. Januar. Gestern ereignete sich auf einem der Neubauten in der Pölitzerstraße, dicht am Königsthor, ein schwerer Unglücksfall. An dem dem Baumeister Karge gehörigen Hause befindet sich ein Erkerbau, der von einem Fundament im Erdboden aufsteigt und für jedes der drei Geschosse einen geöffneten Balkon abgiebt. Dieser Erkerbau stürzte gestern Nachmittag, während Leute in der Arbeit begriffen waren, plötzlich in sich zusammen. Der Maurergeselle Anders, Gatte und Vater von 4 Kindern, welcher auf dem Balkon im ersten Stock gerade beschäftigt war, ward mit zerschlagenem Kiefer und, wie es den Anschein hatte, auch mit verletztem Schädel aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen, während ein zweiter Maurer, Namens Schröder, muthmaßlich nur leichte Verletzungen davontrug. (N. St. Z.)

* Scherres hatte eine Landschaft im Charakter der westpreußischen Niederung zur Zeit einer großen Ueberschwemmung, erst nach dem festgesetzten Annahme-Termin für die große Kunstausstellung vollendet, welches deshalb nicht mehr zu derselben zugelassen worden war. Dieses Bild ist in den letzten Tagen für die Nationalgalerie erworben.

— In Wittenberg soll ein „Luthermuseum", für das sich der Cultusminister Dr. Falk interessirt, gegründet werden.

Köln. 13. Jan. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Dombau-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 75 000 ℳ. auf Nr. 100 864, 30 000 ℳ. fielen auf Nr. 258 910 ℳ. (W. T.)

London, 10. Januar. Es ist berechnet worden, daß der Regenfall im December nicht weniger als 6 Zoll betragen hat, was in jenem Monate seit 62 Jahren hier nicht vorgekommen ist.

Krakau, 12. Januar. Zwei Individuen, die falsche russische Staatspapier-Coupons, mehrere tausend Rubel, in einem hiesigen Bankhause wechseln wollten, wurden auf dem Bahnhofe arretirt. Die Verhafteten wollten nach England reisen.

Gibraltar, 9. Jan. Hier hat ein heftiger Orkan gewüthet, durch den zahlreiche Schiffe untergegangen sind.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 15. Jan. Von 397 Wahlen sind 380 bis jetzt bekannt. Unter den definitiv Gewählten befinden sich 29 Conservative, 150 Nationalliberale, 28 Freiconservative, 11 Polen, 19 Fortschrittsleute, 95 Clericale, 10 Socialisten, 6 Elsässer Autonomisten, 3 Elsässer Protestler, 8 ohne bestimmte Fraction, darunter 4 Particularisten. 66 engere Wahlen sind erforderlich unter 132 Candidaten. Für dieselben kommen in Frage 48 Nationalliberale, 24 Socialisten, 15 Conservative, 14 Fortschrittsleute, 14 Clericale, 9 Freiconservative; die Uebrigen entfallen auf Particularisten und Polen.**

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 13. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fester — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen ⅌ April-Mai 126℔ 227 Br., 226 Gd., ⅌ Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 229 Br., 228 Gd., — Roggen ⅌ April-Mai 166½ Br., 165½ Gd., ⅌ Mai-Juni 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 79, ⅌ Mai ⅌ 200℔ 78. — Spiritus ruhig, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Januar-Februar 44½, ⅌ Februar-März 44½, ⅌ April-Mai 45, ⅌ Mai-Juni 45½. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 21,50 Br., 20,50 Gd., ⅌ Januar 20,50 Gd., ⅌ Februar-März 19,25 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 13. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) Standard white loco 20,75, ⅌ Januar 20,75, ⅌ Februar 20,75, ⅌ März —.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Effecten-Societät, Creditactien 113⅛, Franzosen 197, Lombarden —, 1860er Loose 96¾, Galizier —, Silberrente 54, Goldrente 60. Franzosen matt.

Amsterdam, 13. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 312, ⅌ Mai —. Roggen ⅌ März 201, ⅌ Mai . Rüböl ⅌ Herbst 42. Raps ⅌ Frühjahr 450 Fl.

Wien, 13. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,65, Silberrente 67,90, 1854r Loose 106,50, Nationalb. 815,00 Nordbahn 1807,50, Creditactien 140,25 Franzosen 246,75, Galizier 203,75, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitze —, Nordwestbahn 118,50, do. Lit. B. —, London 126,50, Hamburg 61,60, Paris 50,10, Frankfurt 61,60, Amsterdam 105,00, Creditloose 161,75, 1860r Loose 112,50. Lomb. Eisenbahn 77,00, 1864r Loose 133,70, Unionbank 53,75, Anglo-Austria 74,00, Napoleons 10,06½, Dukaten 6,00, Silbercoupons 115,60, Elisabethbahn 137,00, Ungarische Prämienloose 73,00, Deutsche Reichsbanknoten 62,07½. Türkische Loose 17,25. Goldrente 74,80.

London, 13. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94 11/16. 5pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 6 5/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8 15/16. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 81½. 5pCt. Russen de 1872 81¼. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 11½. 5pCt. Türken de 1869 11¾. 5pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 105¼. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 78. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 77. Spanier 14½. 6pCt. Peruaner 18¾. Russen de 1873 80½. — In die Bank flossen heute 30 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 13. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middl. fair Orleans —, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 5¾, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Oomra 5¾, good fair Oomra 6, fair Madras 5 7/16, fair Pernam 7 3/16, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —. Ankünfte ruhiger.

Paris, 13. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,00. Anleihe de 1872 106,05. Italienische 5pCt. Rente 70,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 485,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 153,75. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 11,52½. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 35,00. Credit mobilier 145, Spanier extér. 14⅜, do. inter. 11¾. Suezcanal-Actien 652. Banque ottomane 373. Société générale 515. Crédit foncier 602, Egypter 250. — Wechsel auf London 25,14½. — Matt, zahlreiche Verkäufe.

Paris, 13. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Januar 29,50, ⅌ Februar 29,75, ⅌ März-April 30,25, ⅌ März-Juni 31,25. Mehl ruhig, ⅌ Januar 64,50, ⅌ Februar 65,00, ⅌ März-April 66,00, ⅌ März-Juni 66,75. Rüböl behpt., ⅌ Januar 97,00, ⅌ März-April 98,50, ⅌ Mai-August 99,50, ⅌ September-Dezember 97,00. Spiritus matt, ⅌ Januar 67,25, ⅌ Mai-August 69,75. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 13. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez., 53 Br., ⅌ Januar 52½ bez. und Br., ⅌ Februar 51 bez., 51½ Br., ⅌ März 47½ bez. und Br., ⅌ April 47 Br. — Steigend.

Newyork, 13. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 6⅝, 5/20 Bonds ⅌ 1885 109⅛, do. 5pCt. fundirte 112⅛, 5/20 Bonds ⅌ 1887 112⅞, Eriebahn 9¾, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralb. 102½. Höchste Notirung des Goldagios 6⅝, niedrigste 6⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅝. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 27. Mehl 6 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 46 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 21⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 6¼.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 15. Januar.**

Weizen loco Schluß matter, ⅌ Tonne von 2000℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-135℔ | 222-228 ℳ. Br. | 200-224 ℳ. bez. |
| hochbunt . . . | 127-133℔ | 220-224 ℳ. Br. | |
| hellbunt . . . | 126-130℔ | 220-224 ℳ. Br. | |
| bunt . . . . | 125-131℔ | 215-220 ℳ. Br. | |
| roth . . . . | 128-132℔ | 212-215 ℳ. Br. | |
| ordinair . . . | 118-132℔ | 195-205 ℳ. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai 222 ℳ. Br., ⅌ Mai-Juni 223 ℳ. Br.

Roggen loco flau und niedriger, ⅌ Tonne von 2000℔
162—164 ℳ., ruff. 157—159 ℳ. ⅌ 120℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ Februar-März russischer 157 ℳ. Br., ⅌ März-April do. 157 ℳ. Br., ⅌ April-Mai unterpolnischer 163 ℳ. Br., ⅌ Mai-Juni do. 166 ℳ. Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔ große 110/12℔ 146—152 ℳ., kleine 109/11℔ 141—142 ℳ.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔ weiße Koch- 143 ℳ., Futter- ⅌ April-Mai 142 ℳ. Br.

Kleesaat loco ⅌ 200℔ roth 150 ℳ., schwedisch 202 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,60 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 92,80 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,70 Br., 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

**Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.**

---

Danzig, den 15. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: Bedeckte Luft bei schwachem Frost. Wind: SO.

Weizen loco ist heute recht reichlich zugeführt gewesen, denn es konnten 730 Tonnen verkauft werden. Beim Beginn des heutigen Marktes sind nun zwar Sonnabendspreise gezahlt, doch wurde die Stimmung sehr bald recht matt und war man in der zweiten Hälfte des Marktes genöthigt, selbst weniger zu nehmen, als Anfangs bezahlt worden. Es wurde bedungen für russischen 123℔ 200 ℳ., Sommer- 131, 132, 133, 134℔ 212, 213 ℳ., roth 127, 128, 134℔ 209, 213 ℳ., bunt 126, 127/8℔ 212, 215 ℳ., 128℔ 216 ℳ., hellfarbig und glasig 124/5℔, 127/8℔ 215, 217 ℳ., 128/9℔ 218 ℳ., hochbunt glasig 127, 128, 130℔ 218, 219, 220 ℳ., 130/1, 133℔ 220, 221 ℳ., hellbunt 128, 128/9, 130℔ 220, 221, 222 ℳ., weiß 139℔ 224 ℳ. ⅌ Tonne. Termine ohne Kauflust, April-Mai 222 ℳ. Br., Mai-Juni 223 ℳ. Br. Regulirungspreis 214 ℳ.

Roggen loco Anfangs unverändert, dann billiger verkauft, inländischer 126/7℔ 172½ ℳ., dann 124℔ besetzt 167, 168 ℳ., zum Schluß 123℔ 168 ℳ., 126℔ 169 ℳ., 129℔ 171 ℳ. ⅌ Tonne nach Qualität. Russischer feucht 120℔ 154 ℳ., besserer 120℔ 157, 158, 159 ℳ., 122℔ 161 ℳ. ⅌ Tonne nach Beschaffenheit. Termine still, russischer Februar-März und März-April 157 ℳ. Br., unterpolnischer ⅌ April-Mai 163 ℳ. Br., Mai-Juni 166 ℳ. Br. Regulirungspreis 162 ℳ. — Gerste loco große 110℔ 146 ℳ., bessere 111/2℔ 152 ℳ., kleine 109, 111℔ 141 ℳ., 110℔ 142 ℳ. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 142, 143 ℳ. ⅌ Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 142 ℳ. Br. — Kleesaat loco rothe 150 ℳ., schwedische 202 ℳ. bezahlt für 200℔. — Spiritus loco wurde zu 53 ℳ. gekauft.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. Jan. Wind: O
Angekommen: Själland (SD.), Holm, Pillau, leer.
14. u. 15. Januar. Wind: S.
Nichts in Sicht.

---

Thorn, 13. Jan. Wasserstand: 8 Fuß 3 Zoll. Wind: NO. Wetter: trübe.

Auf der Weichsel bildete sich heute wieder ein schwacher Eisgang.

## Meteorologische Depesche vom 13. Januar.

| Uhr. | | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Thurso . . . . | 757,9 | SSO | schwach | h. bed. | 1,1 | 1) |
| 8 | Valentia . . . | 754,1 | SW | stark | bed. | 10,0 | 2) |
| 8 | Yarmouth . . | 762,7 | NW | stille | heiter | 0,0 | 3) |
| 8 | St. Mathieu . | 762,5 | W | schwach | bed. | 8,0 | 4) |
| 8 | Paris . . . . . | 764,2 | S | leicht | Nebel | 1,4 | |
| 8 | Helder . . . . | 762,6 | NO | stille | wolkig | 2,4 | |
| 8 | Copenhagen . | 765,3 | O | [illegible] | bed. | — 1,8 | |
| 8 | Christiansund. | 766,3 | OSO | schwach | klar | — 4,4 | 5) |
| 8 | Happaranda . | 770,7 | — | stille | Nebel | —27,0 | |
| 8 | Stockholm . . | 770,1 | NNO | mäßig | klar | — 9,2 | |
| 7 | Petersburg . . | 774,1 | — | stille | h. bed. | —19,8 | |
| 7 | Moskau . . . | 775,6 | NNW | stille | bed. | —22,9 | |
| 7 | Wien . . . . . | 759,2 | W | schwach | bed. | 4,7 | |
| 8 | Memel . . . . | 765,8 | O | schwach | bed. | — 6,7 | 6) |
| 8 | Neufahrwasser | 763,5 | OSO | stille | bed. | — 2,7 | 7) |
| | Swinemünde . | 763,7 | OSO | stille | bed. | — 0,8 | 8) |
| 8 | Hamburg . . . | 764,2 | ONO | stille | bed. | — 0,3 | 9) |
| 8 | Sylt . . . . . | 765,4 | NO | leicht | bed. | — 1,1 | 10) |
| 8 | Crefeld . . . . | 762,5 | WNW | stille | bed. | 2,3 | 11) |
| 8 | Cassel . . . . . | 762,2 | N | leicht | bed. | 2,5 | |
| 8 | Carlsruhe . . | 762,8 | SW | leicht | bed. | 4,0 | |
| 8 | Berlin . . . . | 763,1 | NNO | schwach | bed. | — 0,5 | |
| 8 | Leipzig . . . . | 762,9 | NO | leicht | bed. | — 0,2 | 12) |
| 8 | Breslau . . . | 761,8 | NNW | schwach | Nebel | — 0,4 | 13) |

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig. 4) Seegang mäßig. 5) See ruhig. 6) Nachts Schnee. 7) Dunstig. 8) Dunstig. 9) Neblig. 10) Nachts Schnee. 11) Neblig. 12) Früh Nebel und Schnee. 13) Nachts Regen.

Im größeren Theile Europas ist das Barometer gestiegen, in Deutschland ziemlich stark mit ruhigerem, jedoch fortdauernd trübem Wetter. Der Ostwind an den Küsten Deutschlands und Dänemarks ist schwächer geworden, in Nordosteuropa liegt ein barometrisches Maximum mit stillem Wetter und zunehmendem Frost. Am Abend stellte sich plötzlich rascher Barometerfall in Irland ein, mit Umschlag der Gradienten und Eintritt starker südlicher Winde.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Januar | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 12 | 340,35 | — 0,6 | O., flau, bedeckt. |
| 15 | 8 | 339,53 | — 2,5 | O., mäßig, bed., N. Schnee. |
| | 12 | 339,13 | — 1,8 | O., mäßig, bed., N. Schnee. |

Heute Morgens 2¾ Uhr, wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Meseck**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Lunau, den 14. Januar 1877.

8379) **Ed. Haagen.**

---

Die Verlobung unserer Tochter **Flora**, mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Riese** in Danzig beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stallupönen, den 13. Januar 1877.

8334) **H. Loriesohn** und Frau.

---

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie Steiniger**, mit dem Gutsbesitzer Herrn **Rudolf Flindt**, Lindenau zeigen wir statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Tiege, den 14. Januar 1877.

8357) **Thiel** und Frau.

---

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Olga**, mit dem Inspections-Assistenten der Berlin-Stettiner-Eisenbahn, Herrn **Victor von Reetzow** aus Langfuhr, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Jeschkenthal, den 15. Januar 1877.

8389) **R. Schröder** Wwe.

---

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere unvergeßliche innig geliebte Mutter **Amalie Wendt geb. Jebramczick.**

Berlin, den 12. Januar 1877.

**Die trauernden Söhne.**

---

Nach 10tägigem Leiden entschlief sanft am 12. d. M., Nachmittag 5½ Uhr, der Königl. Chaussee-Aufseher **Carl Frölich** im 70. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen.

Ciessau p. Kielau, den 12. Januar 1877.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Am 3. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr, starb im elterlichen Hause zu Jena nach mehrwöchentlichen Leiden an Blutvergiftung durch Eiter im unlängst angetretenen 28. Lebensjahre der Gymnasiallehrer

**Friedrich Reinhold Frommann.**

Das unterzeichnete Lehrercollegium hat an ihm einen liebenswürdigen Amtsgenossen, die Schule einen treuen, eifrigen Lehrer verloren, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird.

**Das Lehrercollegium des städt. Gymnasiums zu Danzig.**

---

# Concurs-Eröffnung.

**Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,**

Erste Abtheilung,

Elbing, den 13. Januar 1877,

Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Zutermann** hier, Inhaber der Firma S. Zutermann hier, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Januar 1877 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Reimer hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 23. Januar 1877,**

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 11 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Scheda anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters abzugeben, oder den definitiven Verwalter in Vorschlag zu bringen.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum **15. Februar 1877**

einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen (8367

---

**Schluss der**

## Cigarren-Auction

**Gr. Gerbergasse 7.**

**Morgen Dienstag, den 16. Jan. Vormittags von 10 Uhr ab sollen am angef. Orte die noch vorhandenen Bestände von hochfein-, mittel- und Havanna-Ausschuss Cigarren à tout prix versteigert und geräumt werden, worauf Consumenten und Wiederverkäufer wiederholt aufmerksam gemacht werden.**

**Nothwanger,**
**Auctionator.**

---

## Musikalien-Leihinstitut

und

## Bücher-Leihbibliothek

zu günstigen Bedingungen bei

**Herm. Lau,**

8369) **Langgasse No. 74.**

---

## Strohhüte.

Strohhüte zur Wäsche befördert (7516

**Auguste Zimmermann.**

---

Das

## Masken-  Geschäft

von

**Schultze, Heiligegeistg. 69,**

am Thor empfiehlt seine reichhaltigsten und elegantesten Garderoben für Herren und Damen zu den billigsten Preisen.

---

## Zwei gute Pianinos

sind sof. zu verm. b. **Ziems**, Heil. Geistg. 22.

---

**Sonnabend, den 20. Januar 1877:**

# Grosse Carneval-Redoute

## in den festlich decorirten Sälen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.

Die **außerordentlich rege Theilnahme und Beliebtheit von Seiten anständiger Familien**, deren sich die Maskenfeste im **Friedrich-Wilhelm-Schützenhause erfreuen**, haben das Ball-Comité veranlaßt, den am 20. Januar stattfindenden Maskenball, **ungeachtet sehr bedeutender Unkosten, mit ganz neuen noch nie dagewesenen Arrangements auszustatten.**

Brillante Decorationen, Aufführung komischer Kinder-Quadrillen à la Kroll, neuer Tänze und vieler komischer Maskenscherze.

Nach der Pause um **Ein Uhr** Gratis-Vertheilung von höchst **werthvollen Cotillon-Decorationen**, zur Aufmunterung der geehrten Theilnehmer, **recht originelle und schöne Masken-Costüme** anzulegen.

1) **Eine prachtvolle ächt goldene Damen-Uhr mit Emaille.**
2) **Eine hochfeine Schweizer silberne Herren-Uhr mit goldener Kette,**
3) **Ein sehr schönes ächt gold. Armb. m. Emaille,**

Eine Anzahl **goldener Siegel-** und **Damenringe** im

**Gesammt-Werth von 500 Reichsmark.**

**Ferner viele Hundert Fächer, Blumen-Bouquets, Orden 2c. 2c.**

Jedes Masken- oder Zuschauer- (Logen-) Billet enthält einen Cotillon-Schein mit Devise, der **wohl aufzubewahren ist**, um den durch den kleinen Carneval-Prinzen eigenhändig gezogenen, auf einer **gleichlautenden Devise** entfallenden Cotillon-Gegenstand in Empfang nehmen zu können.

**Ausführliches Ball-Programm wird später veröffentlicht.**

Masken-Billette à 2 M. sind von Montag, den 15. ab, bei den Herren
**Kgl. Hoflieferant E. Rovenhagen, Langgasse 81,**
**S. a Porta, Langenmarkt 8,**
**Oekonom Düster, Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus,** zu haben.

Die Zuschauer-Logen-Billette à 3 M. sind der besseren Uebersicht halber **nur beim Kgl. Hoflieferanten Herrn E. Rovenhagen,** Langgasse, woselbst auch die Pläne der Plätze zur gefäll. Einsicht vorliegen, zu haben.

Das Ball-Comité wird alles aufbieten, den geehrten Theilnehmern einen recht genußreichen Abend zu bereiten. (8343

**Das Carneval-Ball-Comité.**

---

Mit dem heutigen Tage übergebe ich meinem Sohne **Emil Koenenkamp** das von mir bisher betriebene Geschäft. Ich sage hiermit allen meinen werthen Kunden meinen besten Dank für das mir seit 40 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**J. Koenenkamp.**

Anschließend an obige Anzeige, empfehle ich einem werthen Publikum Danzigs und Umgegend das von mir heute unter der Firma

**J. Koenenkamp**

übernommene **Tapisserie- u. Garn-Geschäft.** Die engsten Verbindungen mit den ersten Häusern meiner Branche, sowie hinreichende Kenntnisse und Mittel setzen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können. Es wird mein Bestreben sein für freundliche und aufmerksame Bedienung zu sorgen und hoffe ich so, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch für mich zu gewinnen.

Hochachtungsvoll

**E. Koenenkamp,**
in Firma **J. Koenenkamp.**

Danzig, den 15. Januar 1877. (8309

---

# Ausverkauf zurückgesetzter Tapeten.

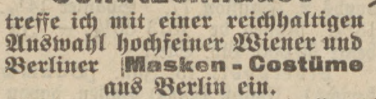
**Bei der Inventur habe ich eine große Anzahl Tapeten verschiedener Genres, darunter namentlich hochfeine Goldtapeten, auf unter die Hälfte der bisherigen Verkaufspreise herabgesetzt und empfehle diese Gelegenheit, zu außergewöhnlich billigen Preisen feine Sachen zu kaufen, dem geehrten Publikum ganz ergebenst.**

**H. G. Zielke,** Maler,

**Tapeten-Handlung, Gerbergasse 3.**

---

## Zum Maskenballe am 20. Januar im



**Friedrich-Wilhelm-Schützenhause**

**treffe ich mit einer reichhaltigen Auswahl hochfeiner Wiener und Berliner Masken-Costüme aus Berlin ein.**

Dieselbe enthält Novitäten und höchst originelle **Charakter-Masken für Herren und Damen,** wie sie hier am Platze nicht zu haben sind. Als hervorragend empfehle: **Marie Antoinette, Cameliendame, Prinzeß Carneval, Papageno, Indianerhäuptling, Lohengrin, Franz Moor, Kakadu, Fatinitza, Vivandier 2c.,** sehr schöne neue Dominos, Mönchskutten in Seide, Larven in Sammet, Seide, Atlas, alles zu sehr billigen Preisen.

**Jacobsen,**

8342) **Krämergasse 9.**

---

# Kunst-Verein.

**Sonntag, den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird die**

## Kunst-Ausstellung

**in der Gemälde-Gallerie des Stadtmuseums unwiderruflich geschlossen.**

**Der Vorstand des Kunstvereins.**

---

# Nach beendeter Inventur

**haben wir große Partien**

## Wäsche-Gegenstände

**zum**

# Ausverkauf

gestellt, darunter:

| | |
|---|---|
| **Oberhemden,** | **Pantalons,** |
| **Nachthemden,** | **Steppröcke,** |
| **Damenhemden,** | **Victoria-Röcke,** |
| **Nachtjacken,** | |

Weiße **Unterröcke** bis zu den **elegantesten, Moire-, Alpacca-** und seidene **Schürzen,** leinene **Schürzen, Nachthauben, Damenstrümpfe, Socken.**

**Tricotagen** in Seide, Halbseide, Wolle für Damen und Herren.

**Kragen, Manschetten 2c. 2c.**

**Eine Partie Rester** in **Wiener Court, Piqué, Dimity, Chiffon, Dowlas, Shirting.**

## S. Hirschwald & Co.

**Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik,**

**15. Wollwebergasse 15.**

---

# CONCORDIA.

## Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **30,000,000** Mark.

Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste und sehr mäßige** Prämien.

**Geschäfts-Resultate** pro ultimo December 1876:

| | |
|---|---|
| Versicherte **Capitalien** . . . . . | 130,370,188 Mark |
| **Gesammtfonds der Gesellschaft ult. 1876** | **65,216,044** " |
| Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts . . . . . | 17,234,086 " |

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

**die General-Agentur der „Concordia".**

8275) **Bernhard Sternberg,**

**Langgasse No. 27.**

---

# Auction mit Piment.

**Dienstag, den 16. Januar 1877, 10 Uhr Vormittags,** werde ich

**12 Sack Piment,**

auf dem **Königl. Packhofe** lagernd, meistbietend, **unversteuert,** öffentlich verkaufen.

8289) **Collas.**

---

## A. W. Sohr,

**Vorstädtischen Graben 54, empfiehlt wegen Domicil-Veränderung die in Berlin erbaute tief hängende**

## Doppel-Kalesche

**des Herrn Consul Lindhberg für 1200 Mark.**

---

## Tafel- u. Koch-Butter,

**täglich frisch, Deutschen Schweizerkäse, Limburger Käse, alten Werderkäse 2c.,**

zu billigen Preisen

8335) **Brodbänkengasse No. 8.**

---

**2—3 Pensionäre** finden freundliche Aufnahme bei einer Lehrerin. Nachhilfe bei d. Schularbeiten. Benutzung eines Instruments. Adr. w. unter 8368 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Die**

## Petroleum- u. Salz-Niederlage, 32 Münchengasse 32

**(früher alter Seepackhof) der v. Franzius'schen Mehlhandl. gegenüber, hat zum 1. April cr. zu vermiethen,**

**Hundegasse No. 113,**

**die 1., 2. und 3. Etage, jede enthaltend: Saal, Entree, Hinterzimmer, Kinderstube, Küche, Boden, Keller 2c., mit allem Comfort versehen.**

---

**Heute Abend**

## Bock-Bier vom Faß

empfiehlt

**H. Hannemann,**

Vorstädtischen Graben No. 21. (8388

---

## Buchardt's Restaurant.

**17. Holzmarkt 17.**

**Heute Abend**

## Königsberger Rinderfleck.

---

**Heute Montag:** (8314

## Tanzkränzchen

im kl. Saale des Selonke'schen Etablissements.

Anfang 7 Uhr. **H. Bornacky.**

---

Langgasse 3, 1 Tr. n. v. ist **ein möblirtes Zimmer** an einen Herrn sof. z. verm.

---

## Instrumental-Musik-Verein.

**Donnerstag 7 Uhr Abends, Heiligegeistgasse No. 107.** (8353

---

## Stadt-Theater.

Dienstag, den 16. Januar. (Ab. susp.) Benefiz für Frau **Müller-Fabricius: Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Hierauf: **Flotte Bursche.** Operette in 1 Act von Suppé.

Mittwoch, den 17. Januar. (5. Ab. No. 9.) **Das goldene Kreuz.** Oper in 2 Akten von J. Brüll. Vorher: **Im Wartesalon erster Klasse.** Lustspiel in 1 Act von H. Müller.

Donnerstag, den 18. Jan. (5. Ab. No. 10.) **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

Freitag, den 19. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **Spelth: Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Akten von J. Strauß.

Sonnabend, den 20. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

In Vorbereitung: **O diese Männer!** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

---

## Selonke's Theater.

Dienstag, 16. Januar. **Gastspiel der Solotänzerinnen Frl. Anna u. Antonie Poplowska auf ihrer Durchreise nach Riga.** U. A.: **Ein Sonntagsräuschchen.** Lustspiel. **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet.

Sonnabend, den 20. Januar:

## Dritter großer Maskenball.

---

**Antwort.**

Chiffre **J. v. S—W. No. 19.** Ist erwünscht. Bitte Brief mit Wohnungsangabe unter Chiffre 8356 in der Exp. d. Ztg. einzureichen. Antwort mit Photographie erfolgt innerhalb 8 Tagen. (8356

---

## Constanze!

Brief unter gewünschter Nummer postlag.

---

Hierzu eine Beilage d. H. **Gohrband & Krüger.**

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.